2010

Syngenta kämpft gegen den Hunger auf dieser Welt

Forum Botia in Bözen will Impulse liefern

(rb) - «Wir wissen nicht, was Hunger ist, wie es ist, wenn man um jede Kalorie kämpfen muss, um zu überleben». Eindrückliche Worte des Leiters der Syngenta-Werke in der Nordwestschweiz, Peter Riebli, am Forum Botia in der «Post» Bözen. Dort sprach er unter anderem auch über Standortwahl und -kriterien grosser Weltfirmen wie Syngenta.

Hans Peter Joss konnte zur Forum-Veranstaltung neben zahlreichen Gemeindevertretern und Grossräten Grossratspräsidentin Patricia Schreiber, Wegenstetten, begrüssen, die als Umweltfachfrau sichtlich fasziniert war von den Ausführungen des Referenten.
Joss schilderte die Bedeutung des Botia-Signets, das die Klammer darstellt, welche die Wirtschaftsräume des Fricktals und des Ostaargaus umfasst. Das Forum vereinigt die alt Gemeindeammänner Hans-Peter Joss, Peter Büeler und Verena Erb (Annemarie Brunner, aktueller Ammann, gab der Hoffnung Ausdruck, sie möge dereinst auch in diesen illustren Kreis aufgenommen werden).

Wer ist Syngenta?
Peter Riebli, selber Gemeindepräsident im baselländlichen Buckten, ist ursprünglich Synthesechemiker und seit März dieses Jahres Leiter der Syngentawerke in der Nordwestschweiz. In den Werken Kaisten, Münchwilen und Stein sind rund 560 hochqualifizierte Leute mit universitärer und, darauf legt Riebli besonderen Wert, technisch-handwerklicher Ausbildung tätig. Die Chemiker, Biologen, Ingenieure und Juristen (Patente) beschäftigen sich mit der Landwirtschaft. Wie ihre 25'000 Mitarbeitenden in 90 Ländern, erforschen, entwickeln und produzieren sie Pflanzenschutzmittel, Dünger und Saatgut für eine nachhaltige Landwirtschaft.

Es braucht immer mehr Nahrung
Sie sehen sich im Kampf gegen den fortschreitenden Hunger – und die Zahlen, die Riebli mit Grafiken und Bildern präsentierte, konnten niemanden kalt lassen. Hunger, schlimmster Hunger allüberall – und drohende Produktionseinbrüche wegen Wetterkatastrophen, Wassermangel und Schädlingen aller Art weltweit. Wie sollen wir in ein paar Jahren neun Milliarden Menschen ernähren, wenn wir nicht das gesamte Potential auszuschöpfen versuchen? Wenn die natürliche, also die «einfach so»-Produktion bei den verschiedenen Grundnahrungsmittel maximal 30 Prozent des Möglichen ausmacht, man mit heutigen technischen und chemischen und biologischen Methoden noch knapp 30 Prozent draufsetzen kann – wie kommt man auf gegen 100 Prozent?
Da spielt die in der Schweiz und in Europa verpönte Gentechnologie (Crop-Enhancement) eine grosse Rolle. «Am Standort Schweiz können wir nicht über gentechnologische Veränderung von Lebensmitteln forschen. Es gibt ein Moratorium», führte Riebli aus. Deshalb mache man das in den USA, in China – überall dort, wo es eben geht.
Der Syngenta-Vertreter verhehlte nicht, dass «Regulierungssucht einer der grösste Standortfeinde» sei.

Standort Fricktal gut
Betreffs der Niederlassungen im Fricktal und deren Zukunft zeigte sich Riebli überzeugt, dass sehr gute Voraussetzungen gegeben seien. Die erstklassige Wissensbasis (Hoch- und Fachhochschulen) sei ebenso entscheidend wie die funktionierende Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft. Rechtssicherheit sei ein sehr wichtiges Kriterium, wie auch ein gutes fiskalisches Umfeld. Und damit schloss er den Kreis zu seinem Thema «Lokale Arbeitsplätze meistern globale Herausforderungen». Harte wie auch weiche Standortfaktoren, qualitativ hochstehende Zusammenarbeit sind Voraussetzungen für den Erhalt von lokalen Arbeitsplätzen im globalen Umfeld einer Weltfirma wie Syngenta.

In der kurzen Diskussion erwiderte er auf eine Frage aus dem Publikum betreffend den Forschungscampus der Syngenta und dem FiBL (biologischer Landbau) in Frick: «Von unserer Seite ist kein Fundamentalismus vorhanden». Er wies allerdings auch darauf hin, dass sich ausser in Europa wenige den Luxus des biologischen Landbaus mit klar tieferen Erträgen leisten könnten. Für die Hungernden seien die Verbesserung der Erträge durch Pflanzenschutzmittel (auch biologische Methoden wie die Verbreitung von Schlupfwespen), die Optimierung der Dünger, die Qualitätssteigerung des Saatgutes etwa durch Gentechnologie und auch die Entwicklung von neuen, leichteren, effektiveren Landmaschinen von viel grösserer Wichtigkeit.

Visionen und Realitäten
Annemarie Baumann: «Vision und Illusion sind nahe beieinander. Daher ist eine gewisse Vorsicht am Platz», erklärte sie in ihrem kurzen Expose. Es seien lokale und regionale Visionen auf die Gegebenheiten abzustimmen, auch auf die finanziellen Möglichkeiten. Diese allerdings würden durch Fremdbestimmung in den Budgets von heute rund 80 Prozent doch stark eingeschränkt. Dass aber eine kleine Gemeinde duchaus imstande sei, Visionen umzusetzen, zeige das Beispiel «Wohnen im Alter» in Bözen. Die ersten zwölf Wohnungen sind weg und bezogen – die nächsten zwölf sollen bereits 2011 realisiert werden!

Forum Botia-Frau Verena Erb dank
erst Peter Wiedmer von der Raiff
senbank Regio Frick für die Unterst
zung und den Apéro riche, bevor
bekanntgab, dass der nächste Anl
im Oktober 2011 bereits fixiert sei.
Referenten kündigte sie Otto Suhr
an, den Gruppe Brugg VR-Präside
ten, der in Brugg und auf der ganz
Welt arbeitet und in Unterbözbe
wohnt. Ein Tipp von Regional für
Veranstalter: Machen Sie sich rec
zeitig auf die Suche nach zwei He
raumprojektoren, denn die brauc
der technikaffine Mann für seine st
fulminant exerzierten Präsentation
– aber vielleicht bringt er sie ja glei
selber mit.

Bözens Ammänner mit dem Präsidenten von Buckten (von rechts nach links): Ammann Hans-Peter Joss, alt Ammann Vreni Erb, alt Ammann Daniel Büel Gemeindeammann Annemarie Baumann und Forum Botia-Referent Peter Riel Gemeindepräsident von Buckten BL.

5300 Vogelsang
Tel. 056/210 24 45
Fax 056/210 24 46
Offiz. Servicestelle Läuchli-Marken-Heizkessel.

Isidor Geissberger
Feuerungsfachmann & Feuerungskontrolleur mit eidg.Fachausweis
Brenner- & Heizungsservice aller Marken

JOST Elektroanlagen Telematik Automation
Hier sind Sie richtig verbunden: Jost Brugg AG
Telefon 056 460 89 89, www.jost.ch

Sibold Haustechnik AG
Wildischachen 5200 Brugg
Ihre Sorgen möchten wir haben.
Sanitärservice
Tel. 056 441 82 00

BÄCHLI AUTOMOBILE AG
Ford
www.baechli-auto.ch
5301 Siggenthal-Station 056 297 10 20